

Vortrag:

Markus Gerteis (PHFR & UNIFR) & Peter Vetter (UNIFR)

Bezüge zwischen konzeptuellen Modellen sowie deren Prämissen und der didaktischen Gestaltung von forschungsmethodischen Ausbildungsdispositiven bei angehenden Lehrpersonen: Herausforderungen und Lösungsansätze

Die forschungsmethodische Ausbildung von angehenden Lehrpersonen steht im Spannungsverhältnis zwischen akademisch-qualifizierender und handlungspraktisch-professionalisierender Kompetenzorientierung (Vetter, Gerteis & Moroni, 2019). Die wenig forschungsaffine Haltung von Lehramtsstudierenden (Denzler & Wolter, 2006, Schroeter, 2009; Humpert, Hauser & Nagel, 2006; Hoppe-Graf, Flammeyer, Herfter et al., 2009) verdeutlicht dieses Spannungsverhältnis und führt dazu, dass Dozierende herausgefordert sind, den berufsbezogenen Nutzen als sinnstiftendes Kommunizieren (Meyer, 2009) zu legitimieren und konzeptuell zu modellieren. Ein solches Modell findet sich beispielsweise im Lehrbuch von Aeppli et al. (2016). Die «Berufswelt» wird dabei in einem bipolar-dimensionalen Modell der «Wissenschaftswelt» gegenübergestellt, verbunden mit graduellen Abstufungen, auf denen sich auch akademische Qualifikationsansprüche («Hochschulwelt») situieren lassen. Im Vortrag wird insbesondere die Frage analysiert, inwiefern didaktische Dispositive (dazu gehören anknüpfend an Reinmann (2019) im Prinzip auch Prüfungsformen) mit solchen Modellen verknüpft sind und welche Problematiken daraus resultieren. Beispielsweise wird das «Forschende Lernen» (Reinmann, 2016) oft als Kerndispositiv in der forschungsmethodischen Ausbildung genutzt. Projektartig allen Schritten eines wissenschaftlichen Forschungsprozesses folgend, ist dieses stark in der «Wissenschaftswelt» (Aeppli et al., 2016) verankert. Bezüge zur «Berufswelt» werden womöglich begleitend durch analoge Anwendungsbeispiele eingebracht, mit niedrigerem Anspruch (Aeppli et al., 2016, S. 70), die damit einen lediglich illustrativ-legitimierenden Charakter erhalten, um der forschungsaversiven Haltung der Lernenden entgegenzuwirken. Unklar ist dabei meist, worin genau der niedrigere Anspruch besteht bzw. im Sinne einer Professionalisierung minimal bestehen sollte (z.B. betrifft dies bei Fragebögen Gütekriterien, Itemformulierung oder mehrere Aspekte sowie in welchem Ausmass?). Dies kann sich negativ auf die sinnstiftende Wahrnehmung der Studierenden und damit auch auf die Lernaktivitäten und Lernerfolge auswirken (Helmke, 2011). Gemäss Ergebnissen von Gerteis (2018) kann ein lerntheoretisch kohärentes Setting dazu beitragen, dass Studierende eine wissenschaftsaffine Haltung aufbauen und gleichzeitig einen hohen Berufsbezug sehen. Mit Blick auf den angestrebten Praxistransfer in die «Berufswelt» bestünde der lernpsychologische Anspruch insbesondere darin, transferfördernde Aspekte (z.B. vielfältige Übungsmöglichkeiten) (Gage & Berliner, 1996) kohärent umzusetzen (vgl. Gerteis, 2009, im Kontext der Kommunikationsausbildung). Eine Modellierung, die sich an einer simultan-mehrperspektivischen Kompetenzlogik («Berufswelt», «Ausbildungswelt» und «Forschungswelt») orientiert, kann jedoch zu einer ungenügenden Systematik in der didaktischen Orchestrierung führen, beispielsweise, wenn Methodenkenntnisse nur an einem singulären Praxisereignis illustriert und anschliessend im Hinblick auf den Transfer nicht umfassend praxisbezogen eingeübt werden. Dies wird im Vortrag am Beispiel der Kompetenz Kategorisierungen vorzunehmen illustriert und didaktische Lösungsansätze werden zur Diskussion gestellt.

Literatur

- Aeppli, J., Gasser, L., Gutzwiller, E. & Tettenborn, A. (2016). *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften*. UTB.
- Denzler, S., & Wolter, S. C. (2006). Wer entscheidet sich für eine Lehrerausbildung?

- Einflussfaktoren bei der Studien- und Berufswahl Lehramt von Maturanden aus dem Kanton Bern. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 24(1), 63–67.
- Gage, N. L. & Berliner, D. C. (1996). *Pädagogische Psychologie* (5. vollst. überarb. Aufl.). Beltz.
- Gerteis, M. (2009). Welche Rolle spielen Rollenspiele? – Überlegungen zu Stellenwert, Inhalt und Methodik der Kommunikationsausbildung in der tertiarierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 27(3), 438-450.
- Gerteis, M. (2018). Aufbau einer wissenschaftlichen Haltung in der Ausbildung von angehenden Lehrpersonen. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation XII* (S. 155-163). Shaker Verlag
- Hoppe-Graf, S., Flammeyer, D., Herfter, C., Westphal, K., & Port, A. (2009). Mitten im BA-Studium: Studienmotive, Orientierungen, Erfahrungen und Überzeugungen von Studierenden im neuen Lehramtsstudiengang. In S. Hoppe-Graff, R. Schroeter & C. Wilhelm (Hrsg.), *Das Lehramtsstudium an der Universität Leipzig: Voraussetzungen, Erfahrungen und Probleme aus der Sicht von Studierenden und Referendaren* (S. 33–68). Leipziger Universitätsverlag.
- Humpert, W., Hauser, B. & Nagl, W. (2006). Was (zukünftige) Lehrpersonen über wissenschaftliche Methoden und Statistik wissen sollen und wollen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 24(2), 231-244. Verfügbar unter: http://www.bzl-online.ch/archivdownload/artikel/BZL_2006_2_231-244.pdf (18.12.2015).
- Helmke, A. (2011). Forschung zur Lernwirksamkeit des Lehrerhandelns. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Waxman.
- Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Cornelsen.
- Reinmann, G. (2016). Gestaltung akademischer Lehre: Semantische Klärungen und theoretische Impulse zwischen Problem- und Forschungsorientierung. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 11, 5, S. 225-244.
- Reinmann, G. (2019). Forschendes lernen prüfen. Hochschuldidaktische Gedanken zu einer Theorie des Prüfens. *Zeitschrift für Pädagogik* 4, 65, S. 608-626.
- Schroeter, R. (2009). Der Blick zurück und der Blick nach vorn: Ausbildungs- und berufsbezogene Überzeugungen von Referendaren. In S. Hoppe-Graff, R. Schroeter & C. Wilhelm (Hrsg.), *Das Lehramtsstudium an der Universität Leipzig: Voraussetzungen, Erfahrungen und Probleme aus der Sicht von Studierenden und Referendaren* (S. 69–108). Leipziger Universitätsverlag.
- Vetter, P., Gerteis, M. & Moroni, S. (2019). Kompetenzbereich « Forschungsmethoden »: was sollen angehende Lehrpersonen am Ende ihrer Ausbildung aus der Sicht von in der Forschungsausbildung tätigen Dozierenden können? *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 37(2), 160-176.

Kontakt: markus.gerteis@edufr.ch